

Heiligste Dreifaltigkeit Beverungen

Eine kleine Wortgottesfeier für Sie!

Nr.: 342

18.09.2026

von Johannes Schreier

Text:

Schott Messbuch,

Laacher Messbuch,

Liturgie KONKRET, Ludger Kaulig

Johannes Schreier



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen

in unserer Pfarrgemeinde Heiligste Dreifaltigkeit!

Ich freue mich, dass Sie sich die Zeit nehmen, diesen kleinen Wortgottes- dienst für sich allein oder auch in Gemeinschaft mit Schwestern und

Brüdern im Herrn zu feiern.

Suchen Sie sich einen ruhigen Raum, ein „Stilles Fleckchen“ im Haus. Lassen Sie Ruhe einkehren um dann offen zu werden für Gottes Wort.

Diese etwa zwanzig Minuten sollen getragen sein von Stille, geprägt von Ruhe und Frieden im Herzen. Genießen Sie die Zeit. Bedenken Sie Gottes Wort. Beten sie mit Bedacht und gehen Sie mit Gottes Segen gestärkt in die kommende Zeit.

18. September 2026

**Freitag der 24. Woche im Jahreskreis /
g Lambert**

L 1 Kor 15,12–20; Ev Lk 8,1–3 (Lekt. VI, 194)

Lied GL 543 1+4

Kreuzzeichen

Das Kreuz ist ein Zeichen der Hoffnung,
weil es kein Zeichen des Todes mehr ist.

Wir stellen uns unter dieses Zeichen:

Im Namen des Vaters

und des Sohnes

und des Heiligen Geistes.

Amen.

Der Friede unseres Herrn, Jesus Christus,

die Liebe Gottes des Vaters

und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns,

jetzt und allezeit! Amen!

Einführung

Wo heute der heilige Lambert gefeiert wird,

führt das Gedenken zurück ins frühe Mittelalter.

Die Zeit als „dunkel“ zu bezeichnen, entspringt dem

Selbstbewusstsein der Aufklärung,

die alles auf das Licht unserer Vernunft setzte.

Ob dieses Licht ausgereicht hat, das Dunkel jener Zeit zu
vertreiben,

und ausreicht, es mit dem Dunkel der unseren aufzunehmen?

Zu aller Zeit aber haben Menschen (wie Lambertus) das Licht

des Glaubens an die Auferstehung Jesu weitergegeben,

in der Gottes Liebe leuchtet und das Dunkel des Herzens
vertreibt.

Geben auch wir dieses Licht weiter.

Christus-Rufe

Herr Jesus Christus,
 im Glauben an dich leuchtet uns dein Heil auf.
 Herr, erbarme dich.
 Im Hoffen auf dich finden wir den Weg zur Vollendung.
 Christus, erbarme dich.
 Im Lieben antworten wir auf die Liebe deines Vaters.
 Herr, erbarme dich

Vergebungsbitte

Der allmächtige Gott erbarme sich unser.
 Er lasse uns die Sünden nach
 und führe uns zum ewigen Leben.
 Amen.

Tagesgebet

Gott.
 Du hast uns verschiedene Gaben geschenkt.
 Keinem gabst du alles – und keinem nichts.
 Jedem gibst du einen Teil.
 Hilf uns, dass wir uns nicht zerstreiten,
 sondern einander dienen mit dem,
 was du einem jeden zum Nutzen aller gibst.
 Darum bitten wir durch Jesus Christus,
 deinen Sohn, unseren Herrn und Gott,
 der in der Einheit des Heiligen Geistes
 mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lesung

1 Kor 15, 12–20

Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde
 in Korínth.
 Schwestern und Brüder!

Wenn aber verkündet wird,
 dass Christus von den Toten auferweckt worden ist,
 wie können dann einige von euch sagen:
 Eine Auferstehung der Toten gibt es nicht?
 Wenn es keine Auferstehung der Toten gibt,
 ist auch Christus nicht auferweckt worden.
 Ist aber Christus nicht auferweckt worden,
 dann ist unsere Verkündigung leer,
 leer auch euer Glaube.
 Wir werden dann auch als falsche Zeugen Gottes entlarvt,
 weil wir im Widerspruch zu Gott das Zeugnis abgelegt haben:
 Er hat Christus auferweckt.
 Er hat ihn eben nicht auferweckt,
 wenn Tote nicht auferweckt werden.
 Denn wenn Tote nicht auferweckt werden,
 ist auch Christus nicht auferweckt worden.
 Wenn aber Christus nicht auferweckt worden ist,
 dann ist euer Glaube nutzlos
 und ihr seid immer noch in euren Sünden;
 und auch die in Christus Entschlafenen sind dann verloren.
 Wenn wir allein für dieses Leben
 unsere Hoffnung auf Christus gesetzt haben,
 sind wir erbärmlicher daran als alle anderen Menschen.
 Nun aber ist Christus von den Toten auferweckt worden
 als der Erste der Entschlafenen.

Wort des lebendigen Gottes!

ANTWORTPSALMPs 17 (16), 1–2.6–7.8 u. 15 (Kv: vgl. 15a)

Kv Dein Angesicht werde ich schauen. – KvGL 629, 3, VI. Ton
 1Höre, Herr, die gerechte Sache, /

achte auf mein Flehen, *
 vernimm mein Bittgebet von Lippen ohne Falsch!
 2 Von deinem Angesicht ergehe mein Urteil, *
 deine Augen schauen, was recht ist. – (Kv)
 6 Ich habe zu dir gerufen, denn du, Gott, gibst mir Antwort. *
 Wende dein Ohr mir zu, vernimm meine Rede!
 7 Wunderbar erweise deine Huld! *
 Du rettetest, die sich an deiner Rechten vor Empörern bergen. – (Kv)
 8 Behüte mich wie den Augapfel, den Stern des Auges, *
 birg mich im Schatten deiner Flügel.
 15 Ich, in Gerechtigkeit werde ich dein Angesicht schauen, *
 mich sattsehen an deiner Gestalt, wenn ich erwache. – Kv

RUF VOR DEM EVANGELIUM

Vers: Mt 11, 25

Halleluja. Halleluja.

Sei gepriesen, Vater, Herr des Himmels und der Erde;
 du hast die Geheimnisse des Reiches den Unmündigen offenbart.
 Halleluja.

Evangelium

Lk 8, 1–3

Aus dem heiligen Evangelium nach Lukas.

In jener Zeit

wanderte Jesus von Stadt zu Stadt

und von Dorf zu Dorf

und verkündete das Evangelium vom Reich Gottes.

Die Zwölf begleiteten ihn

und auch einige Frauen,

die von bösen Geistern und von Krankheiten

geheilt worden waren:

Maria, genannt Magdalena,

aus der sieben Dämonen ausgefahren waren,
Johanna, die Frau des Chuzas, eines Beamten des Herodes,
Susánna und viele andere.

Sie unterstützten Jesus und die Jünger
mit ihrem Vermögen.

Evangelium unseres Herrn, Jesus Christus!

Zu den Schriftlesungen

Liebe Schwestern und Brüder im Herrn!

Wir begegnen einer bunten Schar von Menschen,
die alles auf Jesus setzen.

Vor allem die Frauen, die ihm folgen,
gehen damit ein Risiko ein, gesellschaftlich ausgegrenzt zu
werden.

Aber sie ahnen wohl: Sollten sich dort Türen verschließen,
ist es diese Tür, die weit offensteht, allemal wert.

Diese ist wirklich der Weg ins Leben.

Gebet --

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen.“

Einem anderen die Ehre geben.

Was bedeutet das?

Bedeutet es überhaupt noch etwas?

Wir reden viel von »Ich-Findung«,
von „Selbstverwirklichung“ und „Selbstentfaltung“,

von „Unabhängigkeit“ und „Selbständigkeit“.
 Wir meinen, auf all das einen Anspruch zu haben.
 Laut gestellt oder im Herzen bohrend
 beschäftigt uns vor allem die Frage:
 In welcher Beziehung stehen die Dinge,
 stehen die Menschen zu mir?
 Der Bezugspunkt bin Ich.
 Dem anderen gilt oft erst der zweite Gedanke.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
 Amen.“

Gott die Ehre geben.
 Das heißt zuerst und vor allem, zustimmend anerkennen:
 Gott ist wichtiger als ich.

Auf ihn bin ich hin geordnet,
 von ihm bin ich abhängig — so total abhängig,
 dass ich ohne ihn gar nicht wäre.
 Paradoxerweise engt diese Abhängigkeit nicht ein,
 sondern führt vielmehr in unendliche Weite.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
 Amen.“

Mit Leben in Fülle möchte Gott uns - auch mich! - beschenken.
 In Jesus Christus hat er seiner Liebe zu uns Gestalt gegeben.
 Kreuz und Auferstehung des Sohnes sind Unterpfand dafür.

Bevor der Sohn zum Vater heimkehrte,
 hat er uns vom Vater einen anderen Beistand" (Joh 14,16)
 erbeten,
 In ihm, dem Heiligen Geist, ist Gott uns „für immer" präsent.
 Wenn ich bete:
 „Ehre sei Gott dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen
 Geist",
 bekenne ich mich zu diesem Gott,
 binde ich mich an diesen Gott,
 überantworte ich mich diesem Gott,
 berge mich hinein in diesen Gott,
 suche ich ihn in dem, was mir begegnet, zu erkennen.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
 Amen."

Wenn ich bete, so vertraue ich darauf,
 dass Gott auf mich wartet, sich von mir finden lassen will.
 Durch alles, was er mir auf den Weg schickt und zumutet:
 Freude und Leid —
 Eigenes und das derer, die so oder so zu mir gehören,
 mir aufgegeben sind,
 durch die er mir begegnen will,
 denen er durch mich begegnen will.

Indem ich mich auf diesen Gott hin loslasse,
 indem ich mich hinein wage in die Begegnung
 mit Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist,
 erfahre ich: Gott ist der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Auch für mich.

Da gibt es nur noch eines:
 Nach seinen Spuren Ausschau halten,
 seiner Stimme entgegenlauschen
 auch und gerade inmitten der Betriebsamkeit
 oder der Eintönigkeit meines Alltags.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
 Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
 Amen.“

Den täglichen Anforderungen bin ich damit keineswegs
 enthoben.

Kummer und Freude, Krankheit, Leid, Bedrängnisse und

Schwierigkeiten

wollen und müssen nach wie vor bestanden werden.

Aber Entscheidendes hat sich verändert:
 Mein Bezugspunkt ist ein anderer geworden.
 Er heißt nicht mehr „Ich“, sondern „Gott“.

Darum in jeder Situation,
 wie schön oder wie schwer sie auch sein mag:

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.“
 Nicht mehr als Schlussformel,
 sondern als von mir gefundene Wegspur,
 als meine Wegspur.

Weil Gott treu ist, darf ich hinzufügen:

„Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und In Ewigkeit.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen."

Fürbitten

Zu Jesus Christus, der uns sein Leben schenkt, beten wir:
Stärke alle, die auch unter schwierigen Bedingungen mit
ansteckender Freude deine Frohe Botschaft verkünden.
Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

Erweitere den Blick und wecke Hoffnung in denen,
die sich nur auf irdische Güter konzentrieren.
Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

Fördere die Zuversicht in allen, die von den Schrecken unserer
Zeit niedergedrückt und verängstigt sind.
Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

Lass all jene sich als wirksam erleben,
die sich persönlich oder über internationale Hilfswerke
weltweit für Menschen in Not engagieren.
Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

Befreie unsere Verstorbenen von allem,
was sie in ihrem irdischen Leben belastet hat,
und lass sie teilhaben an der Freude der Erlösung.
Christus, höre uns. Christus, erhöre uns.

So bitten wir dich, der du mit dem Vater und dem Heiligen Geist lebst und Leben schenkst in Zeit und Ewigkeit.
Amen.

Vaterunser

Vater unser im Himmel...

Denn dein ist das Reich...

Friedenszeichen

In einer Welt von Gier, Hass und Gewalt verheißt Gott den Frieden;

denn bei ihm ist alles möglich.

Deshalb bitten wir:

Herr Jesus Christus, schau nicht auf das,
was uns nicht gelingt,
sondern auf das, was uns gelingt.

Schau auf den Glauben deiner Kirche
und schenke ihr nach deinem Willen Einheit und Frieden.

Der Friede des Herrn sei mit uns allezeit und in Ewigkeit!
Amen!

Wort auf den Weg

Nicht nur zu Ostern,
nicht nur an Sonntagen –
in jede Stunde hinein:

Christus lebt, mit ihm auch ich,
und du, und du ...
bis hinein in seine Ewigkeit.

Schlussgebet

Allmächtiger Gott, du erneuerst uns durch dein Wort.
Gewähre uns deine Hilfe und mache das Werk der Erlösung
auch in unserem Leben wirksam. Garum bitten wir durch
Christus, unseren Herrn. Amen.

Segensbitte

Der Herr segne uns und behüte uns;
der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten
und sei uns gnädig;
er wende uns sein Antlitz zu
und schenke uns seinen Frieden.

Das gewähre uns der dreieinige gütige und treue Gott,
der Vater und der Sohn
und der Heilige Geist.

Amen.

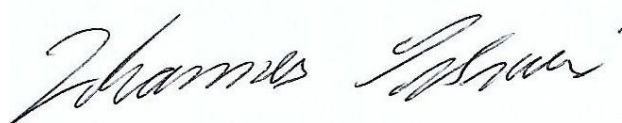
Entlassung

Gehen wir hin, wir sind gesendet.
Gehen wir hin und schaffen Frieden.
Dank sei Gott dem Herrn.

Lied GL 526

Danke für ihr Mitbeten.
Ich wünsche uns allen eine gute Zeit.

Ihr

A handwritten signature in black ink, reading "Johannes Schwan". The script is cursive and elegant, with a small dot at the end of the last word.